



Saubere Energie aus Holz, Sonne und Wasser

Landkreis unterstützt die Entwicklung erneuerbarer Energien

Fulda • Saubere Energien in Osthessen fördern, das Klima schützen und zugleich dafür sorgen, dass mehr Geld in der Region bleibt, das ist das Ziel der Förderung erneuerbarer Energien durch den Landkreis Fulda. „Hier können wir als ländlicher Raumpunkten“, sagt Landrat Bernd Woide. Doch auch bei der Gewinnung erneuerbarer Energien müsse man auf Natur und Tourismus Rücksicht nehmen.

Schon lange vor dem vom Bundestag beschlossenen Ausstieg aus der Kernenergie hat die Region auf erneuerbare Energien gesetzt. Heute werden im Landkreis Fulda acht Prozent des gesamten Energiebedarfs aus regenerativen Energien gewonnen. Das spart im Jahr 35 Millionen Liter Heizöl und schont so das Klima.

Mit Abstand wichtigste Grundlage bei der Nutzung erneuerbarer

Energien ist Brennholz – mittlerweile auch als Pellets und als Holzhackschnitzel, die in Haushalten, aber auch in größeren Anlagen verbrannt werden. Fast zwei Drittel der im Landkreis eingesetzten erneuerbaren Energien stammen aus Holz.

„Unsere Kreisverwaltung sieht sich als Berater und Vermittler, um regenerativen Energien den Weg zu bahnen“, erklärt Landrat Woide. In einigen Projekten zeigt

der Kreis aber auch ganz konkret, was möglich ist. Eine Schule in Eiterfeld wird mit Gas aus einer Biogas-Anlage beheizt; die Heizungen mehrerer Gebäude des Kreises arbeiten mit Holz. Die Holzhackschnitzel-Heizung an der Biebertalschule in Hofbieber versorgt sogar drei private Haushalte mit Wärme.

Traditionelle Biomasse-Anlagen, die Grünzeug und Gülle vergären, das Gas verbrennen und



Der schnell wachsende Mais ist neben Gülle der wichtigste Rohstoff für die Biogasanlagen im Landkreis.